

August tragen. Sueton. Nero 12: Citharae autem (sc. coronam) a iudicibus ad se delatam adoravit ferrique ad Augusti statuam iussit. Vgl. Sueton, 16, 21.

In der Kaiserzeit nahm der Sinn des römischen Publicums für das eigentliche Drama immer mehr ab, während die Vorliebe für Mimen, Pantomimen, Gauklerspiele aller Art und die eben besprochenen musikalischen Vorträge bis zum Ungläublichen stieg. An den für die Theaterspiele als regelmässig angesetzten Festtagen, den Megalesien, römischen Spielen, Floralien u. a. haben demnach, wie wir unbedenklich annehmen dürfen, die beliebteren Productionen auch fortan den Hauptbestandtheil ausgemacht. Es richtete aber Kaiser Nero noch zwei neue Arten von Spielen ein, bei denen es vorzugsweise auf Musikstücke abgesehen war, die Juvenalia und Quinquennalia oder Neronia. Die ersteren führte er im Jahre 812 ein zu Ehren seines Vaters den er sich zum ersten Male in diesem Jahre hatte abnehmen lassen. Dio Cass. LXI, 19: Μετὰ δὲ ταῦτα ἕτερον αὖ εἶδος ἑορτῆς ἤγαγεν (ἐπεκλήθη δὲ Ἰουβενάλια, ὡς περ τινὰ νεανισκείμενα) καὶ ἐτελέσθη ἐπὶ τῷ γενεῖῳ αὐτοῦ, καὶ γὰρ τοῦτο πρῶτον ἐξύρατο κ. τ. λ. Man wollte es verhüten, dass der Kaiser auf einem der öffentlichen Theater auftrete, und so war (vgl. Plin. hist. nat. XXXVII, 7) in den jenseits der Tiber gelegenen Gärten des Nero eine Art von Privat-Theater errichtet worden, in welchem er zuerst sein Gelüst auf der Bühne zu spielen befriedigte. Die vornehmsten Männer und Frauen, ältere und jüngere Personen wurden genöthigt, hier als Mimen und Pantomimen mitzuspielen, oder wenn sie dazu unfähig waren, wenigstens im Chore mitzusingen. Eine achtzigjährige Matrone, die Aelia Catella, spielte in einem Mimus. Nero selbst producirte sich hier zum ersten Male als Citharoede. Tacit. ann. XIV, 15: Ne tamen adhuc publico theatro dehonestaretur, instituit ludos Juvenalium vocabulo, in quos passim nomina data. Non nobilitas cuiquam, non acti honores impedimento, quominus Graeci latinive histrionis artem exercerent usque ad gestus motusque haud viriles etc. Ganz so Dio Cass. a. a. O. und Sueton. Ner. 11. Nach Tacitus Ann. XV, 33 hätte Nero ausserhalb dieses Gartentheaters, in welches nur ein kleineres und ausgesuchteres Publicum mag zugelassen worden sein, bis zum Jahre 817 nicht gespielt. Erst von da fing er an, in und ausserhalb Rom's auf allen Bühnen ohne Unterschied zu spielen; denn seine göttliche Stimme